



# Felix Grünwald

Ausbildung–Tätigkeit–Ausstellungen–Leitthema-Bildungs-Gut&Künstlererbe



**Felix Grünwald: Architekt, Kunstmaler, Naturfreund und passionierter Bergsteiger** (SAC-Mitglied seit 1943) wurde am **1.2.1923** als ältester Sohn des Postbeamten Karl Grünwald und dessen Ehefrau Anna-Maria Martinotti in Brig geboren und **brach am 12.5.2005 zu seiner letzten Tour auf**. Er war verheiratet mit Annemarie Schmid aus Zürich und hatte mit ihr 3 Söhne: Alex, Marc-William und Thomas..

## Ausbildung technisch-gestaltend ...

- **1937-1940** Realschule am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig ...
- **1940-1943** technische Matura Typ C in Sitten ...
- **1944-1948** Architekturstudium an der ETH Zürich und Besuche von Kunstlehrgängen an der ETH und Kunstgewerbeschule Zürich, Direktor: Johannes Itten ...

## Tätigkeit im Dienste der angewandten & bildenden Kunst ...

- **1950-1984 Architekt, mit Büros in Brig, Glis und Zermatt:** Hotels, Restaurants, Appartementshäuser (Ein- und Mehrfamilienhäuser), Seilbahnen, Schulhäuser und Kirchen im Oberwallis: Grimsel, Goms, Simplonpass, Simplondorf, Gondo, Brig, Glis, Visp und Vispertäler: Saas-Fee, St.Niklaus, Zermatt, Lötschental und Leukerbad ...
- **1954-2005 Rotary-Club Brig Gründungsmitglied, 1968-69 Präsident,** Motto: „Macht alle mit!“, 2004 Auszeichnung mit der Paul-Harris-Verdienstmedaille von Rotary International ...
- **1968-1994 Gründer und Präsident der Stiftung Alfred Grünwald** (Bruder, Kunstmaler: 1929-1966). **Internet:** [www.stiftungalfredgruenwald.ch](http://www.stiftungalfredgruenwald.ch) ...
- **1985-2005 Kunstmaler.** Sein Marken-Zeichen Bilder in 4 Stilarten: impressiv - expressiv – konstruktur & abstrakt. **Internet:** [www.kca.ch/felixgruenwald](http://www.kca.ch/felixgruenwald) ...
- **1997-2005 Inhaber Kunsthaus Culture Art.** Nach dessen Auflösung umbenannt in Haus Grünwald – Die Gedenkstätte der 3 Grünwald Maler. **Internet:** [www.kca.ch/hausgruenwald](http://www.kca.ch/hausgruenwald)

## Ausstellungen – Leitthema - Bildungs-Gut & Künstlererbe ...

**Leitthema seiner rund 20 Ausstellungen** war die Natur als Umgebung, UmWelt und Gegenstand ökologisch-ästhetischen Bewusstseins im Kontext Kunst-Kultur&Tourismus ...

- **Natur als Umgebung: 1985** Galerie zur Matze Brig (Brig und Umgebung) **1986/87** Galerie Matterhorn,Zermatt (Zermatt und Umgebung) **1990** Kunsthaus zur Linde, Naters (Naters und Umgebung) ...
- **Natur und Kunst als Strategie/Weg und Emotionales Qualitäts-System: 1996** System Art **Internet:** [www.kca.ch/fg/system-art.htm](http://www.kca.ch/fg/system-art.htm), Buchvernissage in der Klubschule Migros,Brig und Technopark Zürich, mit Vertiefungsausstellungen im Waldhotel Fletschhorn,Saas-Fee und Kongresshotel Mövenpick,Zürich-Regensdorf **1996/97** PAX Hauptagentur,Brig **1997** 1. Schweizerische Künstlermesse, Winterthur **1998** 2.Schweizerische Künstlermesse, Bern ...
- **Natur-Kunst&Tourismus unter dem Patronat von Brig-Tourismus, Internet:** [www.kca.ch/brig-tourismus](http://www.kca.ch/brig-tourismus), **1997** Tourist Office,Brig **1997/98** Gesellschaft zur Förderung der Walliser Wirtschaft,Glis; Schweizerischer Bankverein,Brig und Oberwalliser Gewerbeausstellung: Restaurant Provins ...
- **Kunst&Tourismus im Dialog unter dem Patronat vom Verband Schweizerischer Verkehrsvereine (VSV), Internet:** [www.kca.ch/vsv](http://www.kca.ch/vsv) **1998:** Zentrum Missione, Naters; Grand Hotel Zermatterhof, Zermatt und Städtische Galerie zur Baliere, Frauenfeld ...
- **Natur als Vorbild des kreativen Schaffens: 1998** SAV-Jubiläumstagung im Swissôtel, Zürich-Oerlikon, mit **Videovorführung:** „LeitBILDER der Kreativität“ **2000** Seiler Mode, Brig: The Color of Nature im Wandel der Zeit ...
- **KulturTourismusWallis Förderausstellung unter dem Patronat der 4 Rotary Clubs im Oberwallis: 2003-05** Privatbank von Graffenried Brig, mit Zusatzausstellungen im Restaurant Matteni und Gästeservicezentrum Oberwallis ...

**Sein Künstlererbe umfasst rund 1610 inventarisierte Bilder** geordnet nach Bergmotiven und Regionen, mit dem 4-W Lebens-Werk-Kontext: Weg-Wandlung-Wasser&Walliser Kulturlandschaft als **transdisziplinäres Bildung-Gut**, welches Natur-Ästhetik-Ethik als Ressource und Lebenselixier kennt und im Dienste der Förderung des KulturTourismus im Wallis stand. **Vorgestellt** mit Bauten im **Allgemeinen Künstler-Lexikon** (AKL) des Saur-Verlags [www.saur.de/akl](http://www.saur.de/akl), **Band 63 vom Juni 2009** ...



# Alfred Grünwald

Ausbildung – Ausstellungen – Aufträge & Bilder - Inventar



**Alfred Grünwald geboren am 3. Juni 1929** als viertes von sechs Kindern (Felix, Marie-Hélène, Emilia, Alfred, Annelotte und Christian) des Postbeamten Karl Grünwald und dessen Ehefrau Anna-Maria Martinotti in Brig **verschied am 14. August 1966** im Regionalspital Sta Maria Visp. Das nachfolgend Skizzierte ist näher vorgestellt im Allgemeinen Künstlerlexikon des Saur-Verlags ...

## Ausbildung:

- Nach dem Besuch der Realschule am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig besucht er
- **1946-1949** das Kunstlyzeum Brera Beato Angelico in Mailand
- Nach der Rekrutenschule als Grenadier in Losone
- **1951-1953** Beaux Arts und Grande Chaumière in Paris
- **1953** Eidgenössisches Kunststipendium
- **1954** Studium der Glasmalerei bei Paul Bony in Paris
- **1957** Kunstakademie Bel Arti in Florenz (Studium der Portraitmalerei und Lithographie)
- **1964** Studienaufenthalt in Paris

## Ausstellungen:

- **1954** Brig: Stockalperschloss
- **1956** Martinach: Manoir
- **1959** Zürich und Sitten: Galerie Kirchgasse und Galerie Andenmatten
- **1960** Sitten: Au Carrefour des Arts
- **1964** Brig zur Matze: Grünwald/Dreesen
- **1965** Helsingör, Zürich, Sitten und Brig
- **1966** Biel, Brig
- **1968** Brig und Visp
- **1972** Basel: Lonzahaus
- **1991** Brig und Naters
- **2003** Brig zur Matze: Grünwald/Loretan

## Aufträge:

- **1958** Erste Glasmalerei Kirche Albinen seines Weggefährten Amédée Cachin
- **1959** Betonglasmalerei Schulhaus Münster (Goms/Wallis)
- **1960** Glasmalerei Professorenhaus des Kollegium Brig
- **1961** Glasmalerei Spitalkapelle Brig (jetzt in der Mediathek Wallis - Brig)
- **1962** Glasmalerei Kirche Hohtenn in Zusammenarbeit mit seinem Bruder Felix Grünwald (Architekt ETH und Gründungspräsident der Stiftung Alfred Grünwald) sowie Keramikdecoration Lehrerseminar Sitten und Staldbach Visp
- **1963** Glasmalerei Kirche Eggerberg und Pflegerinnenschule Visp
- **1965-1966** Kapelle Jeizinen

## Bilder-Inventar:

- **1953–1966 im Privatbesitz** ca. 500 Bilder
- **1967/68 Vermögenswidmung** der Alfred Grünwald Erbgemeinschaft zur Errichtung einer Alfred Grünwald Stiftung in Form von 72 unverkäuflichen Bildern, welche vom damaligen Direktor der Walliser Museen und Gründungsstiftungs-Mitglied Dr. Walter Ruppen ausgewählt wurden und im Werkverzeichnis des Buches „Alfred Grünwald: Der Mensch/Das Werk/Die Stiftung“, Seite 75f. aufgelistet und Seite 77ff. abgebildet sind
- **1991 Nachschenkung** der Alfred Grünwald Erbgemeinschaft: 228 gerahmte Gemälde und 162 Zeichnungen mit Passpartout, welche verkäuflich sind und in einem Editions-Katalog dokumentiert sind. Im Internet: [www.stiftungalfredgruenwald.ch](http://www.stiftungalfredgruenwald.ch) unter Stiftungs-Gut Total: 515
- **Nicht inventarisiert:** 838 Zeichnungen in 8 Mappen und 7 Schachteln mit Dokumentationsmaterial, Skizzenheften, Skizzen und Entwürfen, wie 10 Karton- und 7 Papierrollen
- **Daneben besitzt das Haus Grünwald** 44 Gemälde (18 ausgestellt) und eine Dokumentation von 131 Bildern zum Alfred Grünwald Lebens-Werk-Kontext. Im Internet unter dem Patronat von Brig-Tourismus: [www.kca.ch/brig-tourismus](http://www.kca.ch/brig-tourismus)



# Alex Grünwald

Lebenslauf – Daten & Kunstnachlass - Charakteristik



Alex Grünwald wurde am 9. März 1957 in Brig als ältester Sohn des Architekten und Kunstmalers Felix Grünwald (1929-2005) und dessen Ehefrau Annemarie Schmid (1929-1984) geboren und schied am 31. Oktober 1984 aus dem Leben, kurz vor Beendigung seiner Zeichnungslehrer-Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich, der heutigen Hochschule für Gestaltung und Kunst ...

## Lebenslauf:

Nach der **obligatorischen Schulzeit**, absolvierte er die Handelsschule am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig und schloss diese mit der Matura Typ D (Wirtschaftsgymnasium) ab. **Danach arbeitete er** als Hilfsskilehrer in Zermatt und Bauarbeiter bei der Firma Lauber&Söhne, sowie auf der Sihlpost in Zürich. Aushilfsweise war er auch im Architekturbüro seines Vaters beschäftigt. Dazwischen malte und zeichnete er für ein Studium an einer Kunstgewerbeschule, konnte sich aber zu dem Zeitpunkt dafür noch nicht entscheiden. **Weil der Drang zu malen und zu zeichnen immer grösser wurde**, brach er seine Kochlehre im Mövenpick-Restaurant am Paradeplatz in Zürich ab und besuchte zweimal in der Woche Abendkurse an der Kunstgewerbeschule Zürich, wo er die Aufnahmeprüfung für den Vorkurs bestand. Dazwischen arbeitete er als Hilfsgärtner im Botanischen Garten der ETHZ in Grünigen und anschliessend als Verkäufer im Migros Zollikon. **Nach bestandener Aufnahmeprüfung an der Kunstgewerbeschule Zürich** besuchte er den dortigen Vorkurs und war kurz vor dem Abschluss seiner Zeichnungslehrer-Ausbildung als er aus dem Leben schied. Während seiner Kunstgewerbeschulzeit stellte er zusammen mit Studienkollegen in Kreuzlingen und Brig aus und hinterliess einen reichhaltigen Kunstnachlass, trotz kurzer schöpferischer Tätigkeit ...

## Daten:

- 1957 am 9. März in Brig geboren, wo er die nachgenannten Schulen besuchte:
- 1964-1970 Primarschule
- 1971-1973 Sekundarschule am Kollegium Spiritus Sanctus
- 1973-1978 Handelsschule Kollegium Spiritus Sanctus – Matura Typ D
- 1978-1980 Gelegenheitsarbeiten an diversen Orten und Beginn zu zeichnen und zu malen für ein Studium an einer Kunstgewerbeschule
- 1980-1981 Nach Abbruch der Kochlehre im Restaurant Mövenpick am Paradeplatz, Besuch von Abendkursen an der Kunstgewerbeschule Zürich als Vorbereitung für eine Vorkurs-Aufnahmeprüfung. Dazwischen Arbeit als Hilfsgärtner im Botanischen Garten der ETHZ in Grünigen und Verkäufer im Migros Zollikon
- 1981-1984 Vorkurs und Zeichnungslehrausbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich mit Gruppenausstellungen im Seminar Kreuzlingen (1982) und in der Mariengasse in Brig (1983)
- 1984 ein halbes Jahr nach dem Tod seiner Mutter schied er am 31. Oktober aus dem Leben und hinterliess einen Kunstnachlass von insgesamt 19 Zeichnungsmappen ...

## Kunstnachlass:

Umfasst 19 gesichtete Zeichnungsmappen, eingeteilt nach Themen & Leitmotiv - Stilen. Davon liefern 3 Zeichnungsmappen einen Querschnitt seiner besten Arbeiten und die Dokumentierung seines kreativen Weges von rund 340 Bildern. **Leitthema:** Der Mensch in seiner Ich-Du-Wir-Beziehung ...

## Charakteristik:

**Leitmotiv seiner Arbeit:** Natur – Mensch & Kompositionen im Spiegel der Stilformen moderner Kunst: impressiv, expressiv, fauvistisch, kubistisch, konkret und abstrakt. Eine Stilfülle, welche Einblick in sein kreatives Potential liefert, welches trotz einer kurzen schöpferischen Phase reichhaltig und vielfältig war ...